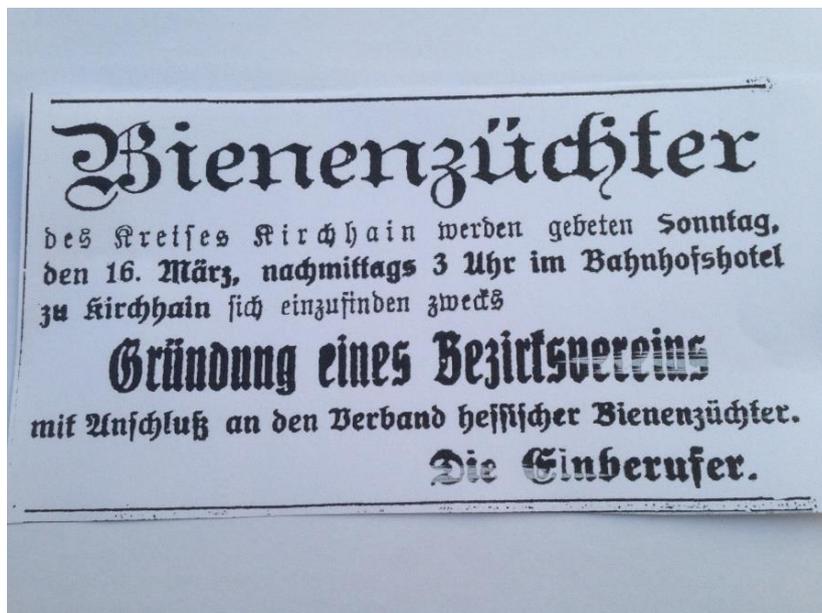


Chronik Imkerverein Kirchhain und Umgebung e.V.

Verfasst 1994 zum 75. Vereinsjubiläums am 16. und 17.04.1994

Im Jahre 1919, kurz nach dem verlorenen 1. Weltkrieg – eine Zeit, wo viele Bienenstände verwaist waren, gaben Bienenzüchter aus Kirchhain und Umgebung in der „Kirchhainer Zeitung“ folgende Anzeige auf:



Kirchhainer Zeitung, Dienstag, 11. März 1919

Bienenzüchter. Wie im Inseratenteil ersichtlich, findet am nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr im Bahnhofshotel hier eine Versammlung der Bienenzüchter des Kreises statt. Es soll ein Bezirksverein gegründet werden mit Anschluss an den Verband hessischer Bienenzüchter. Die Zeit ist ernst und sie verlangt einen engen Zusammenschluss aller Imker, damit die berechtigten Wünsche bei den neuen Behörden auch Gehör finden.

Ferner erhält jedes Mitglied die Zeitschrift „Die Biene“ monatlich frei durch die Post zugesandt. Jedenfalls werden am Sonntag die Zuckerbezüge entgegengenommen werden können, da 6 Pfund Zucker für jedes Volk in Aussicht gestellt sind.

Der Gedanke dieser Gründung liegt schon um Jahre zurück und entspringt einem dringenden Bedürfnis um mit Rat und Tat und gesammelten Erfahrungen sich gegenseitig zu dienen. Der Marburger Verein ist zu abgelegen für uns und ist der Besuch mit vieler Mühe und Unkosten verknüpft, deshalb werden auch alte Mitglieder vom Marburger Verein abspringen und hier dem Bezirksverein beitreten, welcher dieselben Ziele verfolgt, aber manche Erleichterung betreffs gemeinschaftlichen Bezügen bietet. Dem neuen Verein im Voraus ein „Süß heil“. (Eingesandt)

Auf Grund der obigen Anzeige erschienen am 16. März 1919 26 Bienenzüchter und gründeten den „**Bezirksbienenzuchtverein Kreis Kirchhain**“

Bezirksbienenzuchtverein für den Kreis Kirchhain.

Am 16. d. Mts. tagte im Bahnhofshotel zu Kirchhain, eine von hiesigen Imkern einberufene Imkerversammlung, behufs Gründung eines Bezirks-Bienenzuchtvereins mit Anschluss an den Verband Hessischer Bienenzüchter. Bedauerlich waren von den 189 im Kreise Kirchhain wohnenden Imker nur 36 erschienen. Das Fernbleiben der fehlenden Imker ist hauptsächlich auf den augenblicklich sehr beschränkten Eisenbahnverkehr zurückzuführen. Es wurde ein „Bezirks-Bienenzüchterverein Kreis Kirchhain“ gegründet und es traten sämtliche anwesenden Imker dem neuen Verein bei. Ein Vorstand wurde gewählt. Herr Karl Dowe-Kirchhain, als Vorsitzender, Herr Photograph Ernst Hüttel als Vorsitzenden-Stellvertreter, Herr Stationsverwalter Götte als Schatzmeister und Landeswegemeister a. D. Scholl als Schriftführer. An alle nicht erschienenen Imker soll eine schriftliche Einladung ergehen, um sie zum Beitritt zu bewegen. Die nächste Bienenzucht-Versammlung ist auf Sonntag, den 6. April d. Js., wiederum 3 Uhr nachmittags im Bahnhofshotel zu Kirchhain, in welcher die inzwischen neu aufzustellenden Vereinssatzungen beraten und festgelegt werden sollen. Ebendasselbst soll auch die Zuckerfrage zur Bienenfütterung geregelt werden. Der Verband hessischer Bienenzüchter hat pro Volk, Frühjahr 6, Herbst 9 Pfund Zucker vorgemerkt. Der Vorstand will auch von sich aus zu dieser Versammlung einen Wanderredner in Bienenzucht vom Verband Hessischer Bienenzüchtervereine Cassel zu gewinnen suchen. Der Jahresbeitrag beträgt M. 3,00 für jedes Mitglied, wofür ihm die monatlich erscheinende Vereinszeitung kostenlos frei Haus zugehen wird. Ferner hat jedes Mitglied einen einmaligen Betrag von 50 Pfg. zu zahlen, damit ist er für jeden haftpflichtigen Schaden versichert, welchen seine Bienen verursachen. Dem neuen Verein gutes Gedeihen zum eigenen und wirtschaftlichen Wohl!

Kirchhainer Zeitung, Dienstag, 18. März 1919

Bezirksbienenzuchtverein für den Kreis Kirchhain

Am 16. D. Mts. tagte im Bahnhofshotel zu Kirchhain eine von hiesigen Imkern einberufene Imkerversammlung, behufs Gründung eines Bezirks-Bienenzuchtvereins mit Anschluss an den Verband Hessischer Bienenzüchter. Bedauerlich waren von den 189 im Kreise Kirchhain wohnenden Imker nur 36 erschienen. Das Fernbleiben der fehlenden Imker ist hauptsächlich auf den augenblicklich sehr beschränkten Eisenbahnverkehr zurückzuführen.

Es wurde ein „Bezirks-Bienenzüchterverein Kreis Kirchhain“ gegründet und es traten sämtliche anwesenden Imker dem neuen Verein bei. Ein Vorstand wurde gewählt. Herr Karl Dowe-Kirchhain als Vorsitzender, Herr Photograph Ernst Hüttel als Vorsitzenden-Stellvertreter, Herr Stationsverwalter Götte als Schatzmeister und Landeswegemeister a. D. Scholl als Schriftführer.

An alle nicht erschienenen Imker soll eine schriftliche Einladung ergehen, um sie zum Beitritt zu bewegen. Die nächste Bienenzucht-Versammlung ist auf Sonntag, den 6. April d. Js., wiederum 3 Uhr nachmittags im Bahnhofshotel zu Kirchhain, in welcher die inzwischen neu aufzustellenden Vereinssatzungen beraten und festgelegt werden sollen. Ebendasselbst soll auch die Zuckerfrage zur Bienenfütterung geregelt werden. Der Verband hessischer Bienenzüchter hat pro Volk, Frühjahr 6, Herbst 9 Pfund Zucker vorgemerkt.

Der Vorstand will auch von sich aus zu dieser Versammlung einen Wanderredner in Bienenzucht vom Verband Hessischer Bienenzüchter Cassel zu gewinnen suchen. Der Jahresbeitrag beträgt M. 3,00 für jedes Mitglied, wofür ihm die monatlich erscheinende Vereinszeitung kostenlos frei Haus zugehen wird.

Ferner hat jedes Mitglied einen einmaligen Betrag von 50 Pfg. zu zahlen, damit ist er für jeden haftpflichtigen Schaden versichert, welchen seine Bienen verursachen.

Dem neuen Verein gutes Gedeihen zum eigenen und wirtschaftlichen Wohl!

Alle 26 Versammlungsteilnehmer traten dem Verein bei. 12 Bienenzüchter, die bereits dem Marburger Verein angehörten, meldeten sich um. Durch weitere 10 Anmeldungen stieg die Mitgliederzahl auf 36. Nach erfolgter Wahl setzte der Vorstand sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Karl	Dowe	Kirchhain
2. Vorsitzender	Ernst	Hüttel	Kirchhain
Schifführer	Georg	Scholl	Kirchhain
Schatzmeister	Heinrich	Götte	Kirchhain

Mit der Ausarbeitung der Satzung einer Satzung wurden

Lehrer	Schick	aus Rüdigheim
Lehrer	Schick	aus Stausebach
Landeswegemeister a.D.	Scholl	aus Kirchhain

beauftragt.

Der Vereinsbeitrag wurde jährlich auf 3,-- Mark und 50 Pfennige für Haftpflicht festgesetzt.

Für die nächste Versammlung, die bereits schon am 6. April 1919 stattfand, wurde Herr Oberkassenbuchhalter Ritter aus Cassel eingeladen, der einen Vortrag über das Wirken und Schaffen des Verbandes hessischer Bienenzüchter, Cassel hielt. Er erklärte, der Verband sei mit 400 Mitgliedern ins Leben gerufen und zähle bereits jetzt schon 2.500 Mitglieder.

In dieser Versammlung wurde über die schlechte Zuckerbeschaffenheit lebhaft Klage geführt „indem derselbe bei Auflösung einen starken Schmutzansatz hinterlässt und die ganze Lösung wie eine richtige Lehmbrühe aussieht, wodurch die Herbstfütterung erschwert und die Bienen an diese Kriegskosten nicht zu gewöhnen sind“.

Ein immer wiederkehrendes Hauptproblem war sowieso der jährliche Zuckerbezug, der über den Verein getätigt wurde. Wie ein roter Faden zog sich dieser durch die jährlichen Versammlungen, bis die staatliche Steuerbegünstigung und Zuckervergällung wegfiel.

Bis zur Versammlung am 18. Mai 1919 hatten sich weitere 51 Mitglieder angemeldet, so dass der Verein innerhalb kurzer Zeit 87 Mitglieder zählte.

Die November-Versammlung, die bereits angekündigt war, musste ausfallen. Zitat aus dem Protokoll: „Die für den 23. November 1919 angesetzte Versammlung musste wegen zu schwacher Beteiligung ausfallen: Grund hoher Schneefall, starkes Schneetreiben und vollständige Ruhe des Eisenbahnbetriebes wegen Kohlemangel“.

Die damaligen schlechten Verkehrsmöglichkeiten für die Imker, nach Kirchhain in die Versammlungen zu kommen, zwangen den Vorstand, Wanderversammlungen – jeweils in einer anderen Ortschaft – durchzuführen.

So wird auch schon Ende der 20iger Jahre von der Imkerschaft in einigen Protokollen darüber geklagt, daß Deutschland das beste Absatzgebiet für den Auslandshonig aus Rußland und Südamerika sei. Bei der 10jährigen Gründungsfeier am 17. März 1929 geht der 1. Vorsitzende des Verbandes Kurhessischer Imker, Herr Oberstaatsanwalt Wenkebach aus Cassel, in seiner Freude auf diese Klagen ein und sagt (Zitat aus dem Protokoll):

„Da gilt es energisch zu kämpfen gegen den Honighändler, der oft billigen Honig anbietet, der aus dem Auslande, aus Rußland oder Südamerika stammt. Dieser Honig ist meist gekocht, daher seiner wichtigsten Stoffe, der Vitamine, beraubt und mithin minderwertig. Sehr oft wird dieser minderwertige Auslandshonig auch mit deutschem Bienenhonig verschnitten und gelangt so als „echter deutscher Bienenhonig“ in den Handel. Mikroskopiker stellen in ihm Pollen von deutschen und ausländischen Pflanzen fest. Unsere Parole heißt aber weniger: „Kampf gegen den Auslandshonig“ als vielmehr „Schutz dem deutschen Honig“, da wohl unsere Erzeugnisse nicht ganz für den deutschen Bedarf ausreichen. Diesem Selbstschutz dient das Einheitsglas mit dem Garantiestreifen, worauf jeder Honigverbraucher achten sollte. Auch der Staat hat ein Interesse daran, den deutschen Bienenzüchter zu schützen; denn ohne Bienen gibt es kein Obst. Es hat ja der Staat dem Imker zuliebe die Zuckersteuer gegen früher ermäßigt, vielleicht fällt diese Steuer noch einmal vollends. So gilt für jeden Imker die Losung: „Schließe dich dem großen Verband an!“ Für jeden Deutschen aber heißt es: „Verbrauche unverfälschten reine deutschen Honig!“

Wenn man Protokoll für Protokoll nachliest, dann kommt man zu der Feststellung, dass die damalige Imkergeneration eine echte Pionierarbeit geleistet hat; denn die Imker haben einen Umbruch in der Bienenhaltung mitgemacht. Sie sind dem Ruf der damaligen Bienenexperten und Bieneninstitute gefolgt. Sie haben umgestellt vom Bienenkorb zur Bienenbeute.

Sie haben mit einer neuen Zuchtlinie begonnen, und zwar haben sie unsere heimische Biene, die Nigra (*Apis mellifera mellifera*), die durch die eingeführten schwarmlustigen Italiener-Bienen (*Apis mellifera ligustica*) stechlustige Bastarde geworden waren, umzuweiseln begonnen auf die

sanftmütige Carnica (*Apis mellifera carnica*).

mit ihren guten, für unsere Verhältnisse besseren Eigenschaften. Eine vereinseigene „Carnica-Königinnenzucht“ zu betreiben, war bereits schon 1961 das Ziel des damaligen 1. Vorsitzenden, Herrn Otto Schröder und Herr Wilhelm Hausmann, Stadtallendorf. Der allzu frühe Tod von Herrn Schröder machte diesem Wunschdenken vorerst ein Ende.

Als dann 1963 Herr Karl Georg Riehl aus Neustadt zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde, nahm unser Verein einen neuen Aufschwung, und so konnte dann im Frühjahr 1965 die Belegstelle „Kirchenseif“, seinerzeit von den Herren Schröder und Hausmann im Herrenwald geortet, ins Leben gerufen werden.

Da diese Belegstelle den DIB-Richtlinien nicht entsprach, wurde 1972 auf Anraten von Bienenzuchtberater, Herrn Nikolai Petersen, die Belegstelle auf 10 Zuchtvölker erhöht und in eine Muttertierstation „Herrenwald“ umfunktioniert.

Die Imkerfreunde Wilhelm Hausmann und Christoph Winkler betreuten von Anfang an die Muttertierstation und haben nachweisbar von 1973 bis 1991 insgesamt

2.761 unbegattete Königinnen und 2.242 begattete Königinnen

an Vereinsmitglieder und über unser Vereinsgebiet hinaus fast in alle Bundesländer abgegeben.

Auch wurden 262 Anbrüter mit Zuchtstoff versorgt.

In den letzten 16 Jahren wurde von den 10 Zuchtvölkern der Muttertierstation ein jährlicher Durchschnitt von

45,5 kg Honig pro Volk geerntet.

Die doch recht positive Entwicklung der Muttertierstation und dass eine so gute Carnica-Biene mit den Merkmalen wie Sanftmut, Schwarmträgheit und gutem Honigertrag dort gezüchtet werden konnte, ist allein zurückzuführen auf die instrumentelle Besamung der Zuchtmütter mit ausgelesenem Zuchtmaterial vom Bieneninstitut in Kirchhain – in Absprache mit Herrn Dr. Maul. Die Begattung von Königinnen auf der mit guten Vaternvölkern bestückten Belegstelle „Katzenbach“, die uns von den Marburger Imkerfreunden zur Verfügung gestellt wurde, brachte ebenfalls gute Ergebnisse.

Ab 1991 wurde unsere Muttertierstation „Herrenwald“ in die Interessengemeinschaft „Carnica“ Kirchhain/Marburg integriert, die in einem Artikel in dieser Zeitschrift auf sich aufmerksam macht.

Am 23. Februar 1975 wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung dem Wunsch des Nachbarvereins „Imkerverein Wolferode-Rauschenberg“, mit uns zu fusionieren, entsprochen. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Der 1. Vorsitzende, Herr Heinrich Bossenberger, wurde in den Vorstand als Obmann für Bienengesundheitswesen übernommen. Unser Verein konnte somit seine Mitgliederzahl um 25 auf insgesamt 132 Mitglieder erhöhen.

Weiterhin ist zu bemerken, dass unser Verein von 1919 bis heute bestrebt war, seine Mitglieder in punkto „Biene“ immer auf dem laufenden zu halten. So haben auch die vielen Fachvorträge der Bienenexperten in den Monatsversammlungen und bei den Imkertreffs zu einem gewissen Schulungseffekt beigetragen.

Auch die Präsenz des Bieneninstituts in Kirchhain hat sich günstig auf die Weiterentwicklung unseres Vereins und auf den imkerlichen Wissensstand unserer aktiven Imker ausgewirkt.

Unser Verein hat derzeit 3 Ehrenmitglieder, und zwar:

Erich Finger, Anzefahr,
Ernst Monzin, Schweinsberg,
Heinrich Bieker III, Rüdigheim

und 119 Mitglieder, die insgesamt 1.261 Bienenvölker betreuen.